

## Unterhaltungstheil.

### Auf der Felseninsel.

Eine Erzählung aus den norwegischen Schären.

Von M. Ottesen.

(Fortsetzung.)

#### Fünftes Kapitel.

In Gedanken versunken, verfolgte ich, ohne aufzublicken, meinen Weg; die letzten Worte der guten Frau hallten noch in meinem Ohr wieder. War es eine Warnung, oder war es mein eigenes Gewissen, das mir ihre Rede als solche erscheinen ließ?

„Nah!“ dachte ich, „wer wird alles gleich so schwer nehmen! Ich werde schon dem Mädchen keine Raupen in den Kopf setzen, brauche mich ja garnicht um sie zu kümmern. Uebrigens wird sich unsere Schöne schon die Lehre des weisen Pastors zu nutzen machen — sie ist ja praktisch und verständig, und daß der wohlhabende Kaufmannssohn in sie vernarrt ist, das stand in seinen Augen geschrieben. Es war gerade kein freundlicher Blick, den er mir gestern zuwarf! Nun vor mir kann er sicher sein. Daß Rabenskold, der Rival eines Steuermanns! Köstlicher Gedanke! Das wäre was für den aristokratischen Dufel, der mit seinen Erben so hoch hinaus will. Meine Pflicht ist es aber, der Kleinen sofort entgegenzutreten, daß sie sich keine Illusionen macht.“

Eine Biegung des muschelbestreuten Pfades brachte mir wieder den Leuchtturm in Sicht. Doch nicht dort hinauf sah ich, auf einem hervorspringenden Felsblock hart am Meere erspähte ich eine Gestalt, bei deren Anblick mir gleich alle Pulse rascher flogen. O, über den Wankelmuth von uns Menschen! Vergessen, vergessen waren die Reflexionen, welche mich eben beschäftigt hatten. Mich erfüllte nur ein Gedanke: sie wiederzusehen, ihrer süßen Stimme wieder zu lauschen! In der Hand hielt sie ein offenes Buch, nur ihr

Antlitz war dem Westen zugewandt, wo sich ein purpurnes Schloß erhob mit goldenen Thürmen und rings von duftigen Rosengärten umgeben. Die ganze glühende, strahlende Herrlichkeit spiegelte sich in dem funkelnden Meere, das in Gold getaucht still dalag, als wolle es durch keine Bewegung das Bild trüben, welches ihm selbst neuen Glanz verlieh. Ein Stein, der sich zu meinen Füßen löste und mit leisem Geplätscher ins Wasser fiel, verrieth der Träumerin, daß sie nicht mehr allein sei.

Eine höfliche Entschuldigung auf den Lippen, trat ich näher, doch sie wandte sich schnell wieder dem glühenden Abendhimmel zu und rief mit leuchtenden Augen: „Ist es nicht schön, was wir hier sehen? Kann das seltsame Afseland, welches den Schiffern dort in der Ferne manchmal erscheint, herrlicher sein? O, warum kann ich nicht dahin, nach dem Lande des ewigen Glücks!“

„Sie möchten Afseland suchen?“ fragte ich, unwillkürlich mit fortgerissen von ihrem Eifer, der ihr die Farbe in die Wangen getrieben hatte und sie noch schöner erscheinen ließ. „Fürchten Sie aber nicht die Gefahr, die Enttäuschung? Als ein Kind dieser Schären müssen Sie ja wissen, daß die Elfen gar oft ihr grünes Eiland in graue Nebelschleier hüllen, sobald sich der kühne Sterbliche ihrem Reiche naht. So ist es auch mit dem Glück. Glauben wir thörichten Menschen, es zu halten, so schwindet es unter unseren Händen wie die Perlen des Thaus, die lodend im Blütenkelch schimmern — und ärmer als zuvor stehen wir da.“

„Aber es giebt ein Glück,“ sagte sie bestimmt, „und wer es einmal, ob auch nur eine kurze Minute, sein eigen genannt hat, der bleibt reich für alle Zeiten. Wenn ich draußen ganz allein auf der Rixentreppe stehe und mir Wind und Wellen ihre alten Sagen zuraunen, da klingt es mir manchmal wie eine einzige Stimme, ein einziger lockender Ruf: „Gehe, suche dein Glück, es harret deiner wie jedes Menschen — in weiter Ferne vielleicht, aber nicht unerreichbar.“ Dann kommt es

über mich wie ein trostloser Jammer, daß ich ein Mädchen bin und immer hier bleiben muß. Wie die Königstochter der Sage möchte ich meinen stolzen Drachen besteigen, die ganze Welt durchschiffen — alles sehen, alles lernen!“

Sie schwieg und starrte wie traumberloren vor sich hin. Mir war, als wisse sie gar nicht mehr, daß ich ein Fremder, diesen ihren geheimsten Gedanken lauschte — und ich hütete mich, durch eine Antwort den Zauber zu lösen, der mir in dieser kurzen Stunde einen Einblick in ihr eigentlichstes Wesen gegeben hatte, welchen ihre nächsten Umgebungen vielleicht nie gewinnen mochten.

Kein Wind regte sich, nur das leise Plätschern der Wellen unterbrach die Stille. Die Sonne trieb ihr gaudelndes Spiel, ließ ihre Gärten in wechselndem Farbenglanz schimmern und wob eine Strahlenkrone um Gunhildas weiße Stirn.

Da drang ein schriller Pfiff über die laufenden Wasser dahin. Ein Prusten und Stöhnen, eine schwarze Rauchwolke, die sich wie eine riesige Schlange am blauen Himmelszelt dahinwand — der Dampfer legte unten an der Landungsbrücke an.

Gunhilda fuhr erschrocken zusammen und warf mir einen seltsam fragenden Blick zu. Ihre Lippen bewegten sich leise, als ob sie reden wollte, dann aber richtete sie sich hoch auf, und ohne sich weiter um mich zu kümmern, eilte sie schnell auf die Mole hinaus. Ich folgte ihr langsam und sah den Leuchtturmverwalter mit Packeten beladen das Schiff verlassen.

Ein älterer Herr, der ihm eifrig die Sachen hinreichte, grüßte mich und rief, als das Flußboot schon fort dampfte: „Auf Wiedersehen nach den Manövern! Empfehlen Sie mich der Familie Ström!“

„Unser Brigadearzt, Dr. Falsen,“ sagte mein Wirth, indem er mir die Hand drückte, und gleich wußte ich, wo ich dies scharfe gelbe Gesicht mit dem kurzen Schnurrbart und den grauen, stehenden Augen gesehen hatte. (Fortsetzung folgt.)

### Zauberhaft schön

werden Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

#### Radebeuler Eilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pf. bei: Frau Rob. Dietzsch, Max Roth, Adler-Droguerie und Harald Meyer, Schloß-Droguerie.

### Feinste Ausschuß-Cigarren,

3 Stück 10 und 4 Stück 10 Pf., empfiehlt **Baldwin Tetzner** am Markt.

### Ohne Concurrenz!

#### Goodyear-Welt-Schuhwaaren,

große Auswahl von den berühmtesten Schuhfabriken C. F. Vally Söhne, Schönenwerd (Schweiz), W. Spieß, Stuttgart, Eduard Lingel, A.-G., Erfurt, empfiehlt billigt das Schuhgeschäft von **Bernhard Brumm,** Markt 113.

### Misches Köthener Blumendünger

nach Vorschrift des Geheimrath Prof. Dr. Märker in Halle i. S. Beste Nahrung für Topfgewächse, Blumen- und Blattpflanzen. Kräftigste Entwicklung der Pflanzen. Prachtvolle Blumen-Entfaltung. Nur allein zu haben in Packeten à 10 und 20 Pfg. bei **Max Roth,** Adler-Droguerie.

Spieglerspiegel, sowie kleinere Spiegel in verschiedenen Größen, Vitragen und Gardinenleisten von 65 Pf. an, Gardinenstangen mit und ohne Eicheln, Nonleuzstäbe, Fallstäbe, Rosetten, Kleiderständer u. v. m. empfiehlt billigt **J. Hermann Hahn.**

## Max Greif, Glauchau,

Leipzigerstraße 88, Parterre u. I. Etage,

### zur Confirmation:

## Schwarze u. farbige Kleiderstoffe

in nur guten, tragbaren Qualitäten in Cachemire, Alpaccas, Mohairs, Crepe's, Beige, Mr. doppeltbreit, reine Wolle von 50 Pfg. an.

Täglich Eingänge von

## Confirmanden-Kragen und Confirmanden-Jacketts

in größter Auswahl, tragbaren Stoffen und Garantie für besten Sitz.

Sämmtliche Posamenten, Kurzwaaren u. Futterstoffe zur Damenschneiderei.

Weißer Unterröcke, farbige Unterröcke, Corsetts, Taschentücher, weiße Hemden und Beinkleider, Glacehandschuhe u. in enormer Auswahl.

Streng feste Preise, infolgedessen grösste Billigkeit am Platze.

### Ziegenfelle

kauft zum höchsten Preis **Bernhard Brumm.**

### Sofort streichfertige Delfarben

mit oder ohne Lack empfiehlt in allen Nuancen **Max Roth.**

Herren- u. Knaben-Garderobe in verschiedenen Stoffen u. Preisen, Arbeitshosen, Fadets, Westen, blaue Jacken u. s. w.

Schuhwaaren, meist Handarbeit, in nur bekannter Güte und Haltbarkeit.

Reiseförbe und Holztoffer in allen Größen empfiehlt billigt

**J. Hermann Hahn,** Waldenburg.

### Wer

wirklich gut und reell bedient sein will, kaufe nur beim **Fachmann.**

### Alle Arten Schuhwaaren

empfehlen

**Richard Gesty,** Schuhmachermeister.

### Regenschirme

in Paragon-, Sturm- und Selbstöffner-Gestell,

große Auswahl empfiehlt zu allen Preislagen billigt

**August Helbig Nachf.,** Obergasse 270.

Empfehle mein Lager in

### Handschuhen:

Glacehandschuhe in bester Qualität, Wildleder, Krimmer m. Lederbesatz, Tricot-Winterhandschuhe, gestrickte Winterhandschuhe, Fäustlinge für kleine Kinder.

**B. verw. Herold.**

Ein gutes Arbeitspferd, weil überzählig, verkauft

**Gräfe, Garthau.**